



K9 FRANKEN

RATGEBER

SCHÄFERHUND HÖRT NICHT

Warum kluge Hunde abschalten — und was hilft.

Worum es geht

Der Deutsche Schäferhund gehört zu den intelligentesten, lernfreudigsten und leistungsfähigsten Rassen — und genau deshalb wird „er hört nicht“ bei ihm oft besonders frustrierend. Ein Hund, der eigentlich alles könnte, ignoriert dich? Dann liegt es fast nie an „Sturheit“ oder „Dominanz“, sondern an einer von wenigen konkreten Ursachen, die man beheben kann.

Dieser Ratgeber gilt im Kern für jeden Hund, geht aber gezielt auf das ein, was **arbeitsfreudige, reizoffene Rassen** (Schäferhund, Malinois, Hütehunde, viele Gebrauchshunde) besonders betrifft.

Warum dein Hund „nicht hört“ — die echten Gründe

- **Unterforderung/Überschuss an Energie:** Ein Arbeitshund ohne Aufgabe sucht sich eigene „Jobs“ (Bewachen, Jagen, Kontrollieren). Ein müder Kopf hört besser als ein gelangweilter.
- **Überforderung/Überdrehtheit:** zu viel Reiz, zu wenig Ruhe → er ist im „Tunnel“ und kann gar nicht zuhören. Auch Arbeitshunde brauchen **viel Ruhe** (Ruhe ist Training).
- **Signale nie sauber aufgebaut:** „Sitz“ wurde 3× im Wohnzimmer geübt und soll jetzt auf dem Hundeplatz bei Ablenkung klappen — das ist zu viel verlangt.
- **Belohnung passt nicht/fehlt:** Der Schäferhund arbeitet gern **für** etwas — wenn sich Mitmachen nicht lohnt, warum sollte er?
- **Zu viel Kontrolle, zu wenig Beziehung:** Dauerkommandos ohne echte Kooperation → der Hund schaltet ab. Beziehung schlägt Befehl.

- **Pubertät:** Zwischen ca. 6 und 18 Monaten testen Junghunde alles neu und wirken „wie ausgewechselt“. Das ist eine Phase, kein Rückschritt.
- **Schmerzen/Gesundheit:** Plötzliches „Nicht-Hören“ kann körperlich sein (Ohren, Schmerz, Schilddrüse). Im Zweifel Tierarzt.

Die Basis, bevor du an Kommandos arbeitest

1. **Auslastung passend zur Rasse:** Kopf **und** Körper. Nasenarbeit, Suchspiele, Apportieren, Trickdinge, gemeinsames „Arbeiten“. Ein Schäferhund will einen Job. Aber: **nicht** ins Grenzenlose steigern (sonst züchtest du einen Ausdauer-Athleten, der nie müde wird) — Kopfarbeit + echte Ruhe ist die Mischung.
2. **Echte Ruhe etablieren:** feste Ruhezeiten, Reizpausen. Überdrehte Hunde „hören“ nie.
3. **Beziehung/Kooperation aufbauen:** gemeinsame positive Erlebnisse, Aufmerksamkeitsspiele, freiwilligen Blickkontakt belohnen. Dein Hund soll dich **freiwillig** im Blick behalten.

Das Training — Schritt für Schritt

Schritt 1 — Marker & Aufmerksamkeit. Markerwort/Clicker aufbauen, Name = Blickkontakt = Belohnung. Freiwillige Orientierung zu dir ist das Fundament für alles.

Schritt 2 — Signale sauber und in 3 Stufen aufbauen. Für jedes Signal (Sitz, Platz, Bleib, Hier): **(a) zu Hause ohne Ablenkung** festigen → **(b) leichte Ablenkung/andere Räume/Garten** → **(c) draußen mit echter Ablenkung**. Erst wenn Stufe a sicher ist, kommt b. „Er kann’s zu Hause, aber draußen nicht“ heißt: Stufe übersprungen.

Schritt 3 — Richtig belohnen. Finde heraus, was **deinen** Hund wirklich zieht — bei vielen Schäferhunden ist es **Spiel/Beute** (Ball, Zergel) mindestens so stark wie Futter. Nutze das als Bezahlung fürs Mitarbeiten. Ein Arbeitshund, der für sein Spielzeug arbeitet, ist plötzlich hochmotiviert.

Schritt 4 — Ein Signal = einmal, klar. Sag ein Signal **einmal**. Reagiert er nicht → hilf ihm (nicht wiederholen, nicht lauter), mach’s leichter. Wiederholtes „Sitz, sitz, siiitz“ bringt bei, dass die ersten Male egal sind.

Schritt 5 — Impulskontrolle & Erregung steuern. Übungen zum Runterfahren (Warten, Decke, ruhig aus dem Auto/durch die Tür). Ein Hund, der Erregung regulieren kann, ist ansprechbar — das ist bei triebigen Rassen der Schlüssel.

Schritt 6 — Dranbleiben & fair sein. Kurze, klare Einheiten, viel Erfolg, klare Regeln, die **immer** gelten. Konsequenz heißt nicht hart, sondern **verlässlich**.

Häufige Fehler (gerade bei Arbeitsrassen)

- **Nur körperlich auslasten** (endlos Ball werfen/joggen) → fitter, aber nicht ruhiger Hund.

- **Kopf-Auslastung und Ruhe vergessen.**
- **Härte/„Dominanz“-Methoden:** beschädigen die Kooperation, die dein bester Hebel ist.
- **Zu schnell zu schwer** (Ablenkung überspringen).
- **Langweiliges Training** mit langweiliger Belohnung — ein kluger Hund braucht einen guten Deal.
- **Pubertät persönlich nehmen** — durchhalten, freundlich, konsequent.

Realistischer Zeitrahmen

Mit passender Auslastung + Ruhe sieht man oft in **1-2 Wochen** einen ansprechbareren Hund. Signale zuverlässig unter Ablenkung: **Wochen bis Monate** sauberer Aufbau — beim intelligenten Schäferhund geht das oft **schnell**, sobald die Basis (Auslastung, Ruhe, Beziehung, richtige Belohnung) stimmt.

Wann du dir Hilfe holst

Wenn du das Gefühl hast, gegen eine Wand zu trainieren, bei starker Erregung/ Reizoffenheit, oder wenn Aggression/Ressourcenthemen dazukommen. Gerade Arbeitsrassen profitieren von einem Trainingsplan, der Kopf, Körper und Ruhe richtig dosiert — das ist mein Kerngeschäft.

Wir bauen einen Plan, der deinen Schäferhund fordert **und** runterfährt, und feilen an Signalen + Beziehung. Genau dafür ist die Trainingsmappe da — du siehst jederzeit, wo ihr steht. Tel +49 175 1157725 · Web www.k9-franken.de · Insta @vom_franken — K9 Franken